

LEITIDEE:

Das Haus der Statistik verbindet Erinnerung und Innovation-Mehrschichtigkeit der Nutzung und Fassade

ERLÄUTERUNGSBERICHT

Das neue Haus der Statistik verbindet Erinnerung mit zeitgemäßer Architektur.

Das Kopfgebäude an der Karl-Marx-Allee repräsentiert das bauliche Erbe der DDR und prägt zusammen mit weiteren Großstrukturen dieser Zeit den Alexanderplatz.

Ziel der ersten Phase ist es, diese Nordöstliche Kante des Platzes wieder in seinen ursprünglichen Zustand zurück zu versetzen. Die Fassaden werden hier unter Berücksichtigung des Brandschutzes und des neuen technischen Standards saniert und die historischen Dekorationselemente aus Blech werden wieder hergestellt.

Die Fassaden der Gebäudeteile B, C und D entlang der Otto-Braun-Straße werden zurück gebaut und durch zeitgemäße Fassaden ersetzt. Die Brüstung wird aus nichtbrennbarem Material aufgebaut und stellt mit den darüber liegenden Fensterbändern den Charakter des ursprünglichen Gebäudes dar. Zusätzlich wird eine vertikale Lamelle im Achsraster von 1,20m vor der Fassade ergänzt, die sowohl dem Sonnenschutz dient, als auch dem Gebäude eine neue Mehrschichtigkeit gibt.

Die Mehrschichtigkeit der Fassade repräsentiert die verschiedensten Nutzungen im Inneren des Gebäudes.

Durch verschiedene Blickwinkel erlebt man das Gebäude entweder mit seiner neuen reliefartigen Haut oder beim frontalen Blick mit seiner historischen Bandfassade.

Die Lamellen sind eine Interpretation und Weiterentwicklung der ursprünglichen Dekorationselemente.

Die Farbschichtung unterscheidet die Häuser B und C mit einem blau-grünen Farbspiel von dem Haus D in rot-gelben Farbtönen. Diese zusätzliche Fassadenhaut zieht sich optisch über die Häuser an der Otto-Braun-Straße und umgreift mit mehreren Vertikallamellen das Bestandsgebäude A an der Karl-Marx-Allee.

Die Bandfassaden bekommen neue Brüstungen mit 1,10m Höhe an denen innenseitig Heizkörper und Kabelkanäle befestigt werden können. Die Fensterbänder mit Schallschutzverglasung können vollständig von innen geöffnet werden. Durch das gewählte Achsraster und die gute Belichtung aller Büroflächen ist ein Maximum an Flexibilität gewährleistet, in der alle modernen Bürotypologien verwirklicht werden können.

Ergänzend hierzu wird die Fassade durch größere, mehrgeschossige Loggien unterbrochen, die eine Leichtigkeit in das stringente Raster bringen. Diese in die Fassade eingelassenen Außenräume bieten zusätzliche Aufenthaltsqualität und laden die Mitarbeiter zum Verweilen ein. Die auskragenden gedämmten Geschossdecken gewährleisten hierbei den Brandüberschlag. Diese großzügig verglasten Bereiche werden nicht durch die Lamellen verschattet, sondern durch eine Sonnenschutzverglasung z.T. ergänzt durch außenliegende Sonnenschutzscreens. Im Innenraum können hier Besprechungsräume, Aufenthaltsbereiche, Teeküchen usw. anschließen.

Die Kubatur des Bestandsgebäudes bleibt erhalten. Die neu geplanten Außenanlagen an der Otto-Braun-Straße sind durch den Abdruck der Fassade auf dem Vorplatz geprägt. Die in die Fassade eingelassenen Loggien erzeugen entsprechende Gebäudevolumen auf dem Vorplatz. Diese eingeschossigen Bauten werden mit dem gleichen Material der Lamellen überzogen, und wirken dadurch wie negative Abdrücke der Fassade. Diese Neubauteile strukturieren den Vorplatz und erhöhen die Aufenthaltsqualitäten. Die Nutzung umfasst Cafés, Kioske, Infostände etc. Dazwischen gliedern Rasenflächen, Hochbeete, Fahrradstellplätze und verschiedenste Sitzgelegenheiten den Außenbereich.